

Zweites Treffen des Förderkreises Hexenstein-Schmoel

Zu diesem zweiten Treffen waren im Gemeinschaftshaus der Gemeinde Schwartbuck am Abend des 9. April 2014 neun Interessierte zusammengekommen: Hilmar Bieger, Jan Koberstein, Wolfgang Lage, Birgit Manzke, Ingrid Pantring (Protokoll), Ruthard Schröder, Ilse Schumacher, Tilman Spieth und Marie-Luise Stiawa.

Jan Koberstein berichtete zunächst über den Stand der Dinge bei Zum Treffen waren acht Personen gekommen. Jan Koberstein begrüßte die Anwesenden. Dann stellte er Petra Kloths Postkarten-Entwurf vor, die als Werbung für den Hexenstein verwendet wird. Er schlug vor, zunächst einmal Werbung im Freundes- und Bekanntenkreis zu machen. Wichtig sei es auch zu prüfen, wer in welcher Gemeinde AnsprechpartnerInnen kennt und zu diesen Kontakte herstellen kann. Durch diese Kontakte könnten beispielsweise Verlinkungen zur Website des Hexensteins hergestellt werden. Das ist dann ein Hinweis: Wir sind da und werden bekannt! Als weiteren Schritt regte er an, eine Sammlung von historischen Orten, die in Verbindung mit Hexenverfolgung und -verbrennung stehen (z. B. Hexenkuhle, Hexenkate) anzufertigen und die Orte in einer Karte einzuzeichnen.

Marie-Luise Stiawa hatte auf dem letzten Treffen angeboten, die umliegenden Gemeinden per E-Mail anzuschreiben und auf das Vorhaben aufmerksam zu machen. Sie hat u. a. die Gemeinden Tröndel, Selent, das Amt Probstei und die Stadt Lütjenburg angeschrieben. Leider hat sie bislang keinerlei Antwort erhalten. Sie vermutet, dass es vielleicht zu anonym war, per E-Mail einen Kontakt herzustellen. Ein persönlicher Kontakt wäre wohl besser.

Vorgeschlagen wird, direkt mit den BürgermeisterInnen Kontakt aufzunehmen, einen Termin für ein Treffen zu vereinbaren und das Projekt persönlich vorzustellen.

Es wurde außerdem zum weiteren Bekanntwerden des Hexensteins und zur Information der Touristen angeregt, die Zeichnung vom Hexenstein zu laminieren und an der Baustelle anzubringen.

Es sei auch sehr wichtig, die Liste der Interessenten immer weiter wachsen zu lassen. Dazu soll auf der Website die Möglichkeit geschaffen werden, dass Interessierte sich dort direkt in eine Mailing-Liste eintragen können.

Die Tourist-Info soll angesprochen werden, ob ein Link auf die Website zum Hexenstein möglich ist.

Tilman Spieth meint, es sei wichtig, ein Gesamtpaket zu erstellen mit verschiedenen Themen zu den einzelnen Bauabschnitten. Dazu müsse man sich fragen, wie können einzelne Schritte aussehen. Man könne zum Beispiel Feste veranstalten, um Menschen anzusprechen und damit weiter bekannt zu werden. Es gibt verschiedene Gründe, Feste zu veranstalten mit unterschiedlichen Aspekten. Dabei steht jeweils ein besonderes Thema im Zentrum. Es ist wichtig, einen Bogen zu spannen von den Einzelaktionen zum Gesamten. Wir brauchen etwas, was dazu anregt, mit Leidenschaft und Freude mitzumachen.

Diese Einzelaktionen könnten z. B. sein

- Veranstaltungen mit Referaten zu verwandten Themen

- Wanderausstellung mit Stellwänden und Vorträgen, die in den umliegenden Gemeinden angeboten wird. Eine wetterfeste Ausführung könnte am Bauplatz installiert werden.
- Vorträge zum Thema könnten für Gruppen, z. B. den Landfrauen, angeboten werden.
- Info-Stand wie z. B. beim Treffen der Oldtimerfreunde Probstei
- Es könnten als Vorbereitung für die Landkarte Fälle von Hexenverfolgungen gesammelt werden, von denen bekannt ist, was damals passierte. Es gibt dazu schon eine Sammlung von Dagmar Unverhau. Auch im Landesarchiv in Schleswig könnte recherchiert werden, evtl. von mehreren Personen, die gemeinsam dorthin fahren und sich die Arbeit aufteilen. Wolfgang Lage kennt sich da aus.
- Die Töpferei Plöger hat eine DVD über Ziegelbrand zur Verfügung gestellt. Es könnte zu einem Filmabend im Dorfgemeinschaftshaus eingeladen werden. Leinwand und Beamer stehen bereit.
- Es könnten Taler aus Ton oder Lehm mit dem Emblem des Hexensteins hergestellt und auf Veranstaltungen verkauft werden, z. B. als Eintrittskarte oder als Souvenir. Ilse Schumacher weist darauf hin, dass es auch Vorlagen in Form der Trullos gibt (das sind Weinberg-Häuser), die der Form des Hexensteines ähneln.
- Das Projekt abschließend könnte direkt am Hexenstein ein Miniaturdorf entstehen, auf dessen Scheunendächern Informationen in wetterfesten Tontafeln angebracht sind.

Jan und Til werden ein Konzept erarbeiten.

Jan berichtet, dass es im Juni/Juli an zwei Wochenenden in Eutin im Tischbein-Haus Ausstellungsmöglichkeiten gäbe. Er rät jedoch davon ab, da es zu weit von Schwartbuck entfernt sei und außerdem zu Terminüberschneidungen vor Ort käme. Am 14. und 15. Juni finden die *Tage der offenen Ateliers* statt, die von der Tourist-Info Eutin koordiniert werden. Jan Koberstein öffnet Garten und Atelier in Giekau am 14. Juni von 10 bis 18 Uhr. Vielleicht wäre das eine Möglichkeit, mit einer Wanderausstellung zu beginnen.

Dann wurde die Frage gestellt, wann vor Ort auf der Baustelle wieder „gebuddelt“ werden soll. Es wird rechtzeitig angekündigt, wann Aktionen stattfinden, damit möglichst viele Personen zusammenkommen und gemeinsam anpacken können. Als nächster Termin ist Sonnabend, der 3. Mai, ab 10:00 Uhr, vorgesehen. Bei diesem Arbeitseinsatz sollen die Wege vervollständigt werden.

Unterstützung erhält der Förderkreis von Erasmus von Platen Hallermund. Er ist mit der Familie der von Rantzaus in Breitenburg bei Itzehoe bekannt und wird versuchen Kontakte herzustellen.

Die Firma Cordes betreibt in der Nähe von Pinneberg eine Baumschule und kann evtl. günstig Bäume zum Bepflanzen des Grundstücks liefern.

Eine Idee zur Gestaltung der finanziellen Unterstützung: Wie wäre es, wenn Einzelne über den Projektzeitraum von drei Jahren monatlich 5 EUR per Dauerauftrag zur Verfügung stellen?

Am 21. Juni könnte eine Feier anlässlich der Sommersonnenwende am Hexenstein mit einem passenden Thema mit Feuer und Essen unter Beteiligung der Feuerwehr Schwartbuck stattfinden. Das Thema könnte sein, einen Bogen zu spannen von den vorchristlichen Ritualen zu dem, was von der Kirche davon übernommen wurde.